

7 Voraussetzungen für einen guten Eurythmieunterricht

So wie die Eurythmie für die erste bis vierte Klasse beschrieben wurde, kann es verlaufen, es muss aber nicht zwangsläufig so sein. Die Beispiele sind nicht als Standard gemeint, sondern sind Vorschläge, wie die Menschenkunde in die Praxis der Eurythmiestunden umgesetzt werden kann. Gleichzeitig glauben wir dadurch ein gutes Bild dessen gegeben zu haben, was Kinder während der Eurythmiestunden in den aufeinander folgenden Lebensphasen erreichen und üben können. In jeder Schule und bei jedem Eurythmisten werden die Stunden einen eigenen Charakter haben. Entscheidend ist vor allem, inwieweit grundsätzliche Bedingungen erfüllt worden sind.

Die Bedingungen, unter denen die Eurythmiestunden stattfinden, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Klassenlehrer, der Zusammenhang mit anderen Unterrichtsfächern, all dies spielt eine wichtige Rolle bei dem Gelingen der Stunden und dem Erreichen der entsprechenden Fähigkeiten. Viele dieser Bedingungen sind im Text implizit bereits einbezogen. In diesem Kapitel wollen wir sie nochmals zusammenfassen.

DER SAAL

Der Saal, in dem die Eurythmiestunden stattfinden, ist höchst wichtig. Um den Eurythmielehrplan wirklich durchführen zu können, ist ein guter Saal grundsätzlich Bedingung. In vielen Schulen wird der Eurythmiesaal auch für andere Aktivitäten gebraucht. Das muss kein Problem sein, wenn entsprechend gute Absprachen getroffen werden über den Gebrauch und der Eurythmist einen Ort hat, wo er das Lehrmaterial sicher aufbewahren kann.

Zunächst einmal muss der Saal groß genug sein. Das heißt so groß, dass noch genug Platz zwischen den Kindern übrig bleibt, wenn sie im Kreis stehen und ihre Arme seitlich ausstrecken. Sie müssen noch umeinander herumlaufen können. Abhängig von der Größe der Gruppen ist ein Saal, der 9 mal

9 Meter misst, etwa richtig. An zwei Seitenwänden sollten Bänke stehen, damit die Kinder auch gelegentlich sitzen können, wenn sie anderen zuschauen oder wenn etwas besprochen wird. Dann muss noch genug Platz sein für die Lehrkraft und den Musiker mit seinen Instrumenten.

Der Saal muss eine gute Höhe haben, darf aber nicht hallen. Das Hallen hindert die Kinder daran, sich aus dem Lauschen heraus zu bewegen. Dicke Vorhänge können das Hallen dämpfen.

Der beste Boden ist ein frei schwingender Holzfußboden. Der sorgt dafür, dass keine Kälte von unten heraufzieht und die Eurythmielehrkraft keine Schäden in den Kniegelenken oder Unterleibsentzündungen bekommt. Für die Kinder ist er wichtig, damit sie gut springen können.

Der Saal muss gut geheizt und auch gut zu lüften sein, damit die Luft für jede Stunde wieder frisch ist. Das Licht sollte warm und angenehm sein, nicht zu dunkel und nicht zu gleißend. Die Farbe der Wände sollte so sein, dass sie einen transparenten Eindruck machen.

Im Saal müssen Tafel und Kreiden vorhanden sein, Eurythmiestäbe, hölzerne und/oder kupferne Kugeln und farbige Tücher verschiedenster Farben und Maße.

Das scheint vielleicht alles ein bisschen viel verlangt, und nicht in allen Fällen ist die Situation so, wie es oben beschrieben wurde. Dennoch ist es wichtig zu sehen, dass jeder Mangel dieser Dinge vom Eurythmisten Anpassung verlangt im Verlauf der Stunden. So wird ein im Verhältnis zu den großen Gruppen zu kleiner Saal dazu führen, dass einige Übungen in zwei Gruppen gemacht werden müssen. Das bedeutet wiederum, dass die Kinder häufiger in der Stunde den anderen zuschauen und warten müssen, bis sie an der Reihe sind. Oder aber die Übungen müssen einfacher gestaltet werden, wodurch sie weniger spannend für die Kinder sind. Dann hängt es sehr von dem Erfindungsreichtum des Eurythmisten ab, ob die beschriebenen Stimmungen und Resultate erreicht werden.

DIE KLEIDUNG

Über die Kleidung der Kinder in den Eurythmiestunden wird sehr unterschiedlich gedacht. Jedes Kind muss auf alle Fälle gut passende Eurythmieschuhe haben. Schuhe mit glatten Sohlen oder dicke Socken bewirken Unruhe, weil die Kinder rutschen. Außerdem müssen sie die Füße dauernd anspannen, wenn sie schnellere Bewegungen machen sollen.

Als die erste Eurythmielehrerin Rudolf Steiner fragte, wie die Kleidung der Kinder in den Eurythmiestunden sein sollte, riet er zu lindgrün gefärbten Kleidchen oder Kitteln, die bis aufs Knie fallen. Wichtig ist, dass die Kinder Kleider tragen, in denen sie sich gut bewegen können und, wenn Kittel getragen werden, der Stoff leicht fällt und nicht an der Kleidung darunter klebt. Die Farbe ist in der Regel einheitlich.

Durch das Anziehen anderer Kleider anstelle der oder über die Alltagskleidung bekommt die Eurythmiestunde einen besonderen Akzent im Reigen der Woche. Im Gegensatz zu anderen Stunden stehen die Kinder hauptsächlich im Kreis und sehen einander an. Die Kittel vermitteln dann auch einen ruhigeren Eindruck, und die Bewegungen des Kreises werden dadurch besser sichtbar.

STUNDENDAUER UND WOCHENPLAN

Die Kinder des Kindergartens bis hin zu Drittklässlern haben einmal in der Woche Eurythmie. Im Kindergarten sind etwa 20 Minuten reine Eurythmie, der Rest der Stunde ist für die Vor- und Nachbereitung vonnöten; das heißt, Schuhe umziehen, Durst löschen, die Kinder zurückbringen und so weiter. In den wöchentlichen Stunden geht es ja hauptsächlich darum, mit dem Fühlen in den Willen einzutauchen.

Manchmal ist es nötig, in der Unterstufe eine Zeitlang zusätzlich Eurythmie zu geben, um die Geschicklichkeit in der Bewegung zu üben. Zum Beispiel einen Monat lang jeden Tag. Diese kürzeren Stunden haben dann einen anderen Charakter. Da wird dann die reine Bewegungsgeschicklichkeit im Vordergrund stehen.

In der vierten Klasse befinden wir uns in einer Übergangssituation. Ab der fünften Klasse haben die Kinder zwei Stunden in der Woche Eurythmie. Das beruht darauf, dass die Kinder nun wirklich üben und arbeiten. Im Vordergrund steht nicht mehr die Stimmung, wie das in den unteren

Klassen der Fall war. Jetzt ist das Können gefragt, und da ist eine Stunde in der Woche zu wenig. Es wird jetzt auch wichtig, dass der Eurythmielehrer jedes Kind gut wahrnehmen und in seinen Entwicklungsschritten im Lernprozess verfolgen kann. Er muss auch die einzelnen Kinder korrigieren können. Daher sollte die Gruppe nicht zu groß sein, maximal 20 Kinder. Außerdem wachsen die Kinder und brauchen mehr Platz. Wenn die Gruppe zu groß ist, wird das Unterrichten eher zu einem „Im Zaum-Halten“, von zielstrebigem Üben kann da nicht mehr die Rede sein. Zielstrebig üben beinhaltet, dass jedes Kind seiner Konstitution gemäß Anweisungen bekommen kann, um weiterzukommen. Wenn die Gruppen geteilt werden müssen, könnte das in Übereinstimmung mit einem anderen Fach geschehen, bei dem ähnliche Anforderungen herrschen. Wichtig für den Übcharakter der Stunden ist die Wiederholung, daher sind zwei Stunden in der Woche notwendig.

Um die Eurythmie optimal wirken zu lassen, gibt Rudolf Steiner die Anweisung¹, dass es gut wäre, die Eurythmiestunde so in den Stundenplan zu fügen, dass am Tag danach eine Sportstunde gegeben wird. Die Formkräfte für den Leib, die von der Eurythmie ausgehen, wirken durch die Nacht. Wenn nach dieser Nacht eine Gymnastikstunde gegeben wird, wird dieser Prozess erst abgeschlossen. Jedenfalls ist zu vermeiden, dass am selben Tag die Sportauf die Eurythmiestunde folgt, das zerstört die aufbauende Wirkung, die in der Nacht darauf stattfindet.

FÄHIGKEITEN DER EURYTHMIELEHRER

Während des Stundengebens werden von der Eurythmielehrkraft immer viele verschiedene Aktivitäten verlangt. Eine gediegene Ausbildung ist notwendig, um die erarbeiteten eurythmischen Fähigkeiten auch in der pädagogischen Situation sinnvoll einsetzen zu können. Der Eurythmist hat gelernt, während des Bewegens mit ganzer Andacht in seiner eigenen Bewegung zu leben. Als Lehrer muss er zusätzlich zu dieser Aktivität noch die Kinder wahrnehmen. Das ist an sich eine gegensätzliche Tätigkeit. Auch muss er lernen, an den Bewegungen der Kinder abzulesen, wie seine eigenen Bewegungen wirken.

¹ SIEHE RUDOLF STEINER, MENSCHENERKENNTNIS UND UNTERRICHTSGESTALTUNG. GA 302, 3. VORTRAG.

Außerdem muss der Eurythmielehrer sprechen, während er sich bewegt. Vor allem sollte er so differenziert sprechen können, dass die Kinder durch die Sprache in die Bewegung finden. Die Sprache muss so sein, dass sie die Bewegungen der Kinder trägt, gleichzeitig müssen seine Bewegungen das ebenfalls tun. Es ist ein langer Weg, damit umgehen zu lernen und einmal mehr die Bewegung, das andere Mal die Sprache zu verstärken.

Der Eurythmielehrer hat viele verschiedene Kinder in der Stunde und jede Klasse hat ihre eigene Konstitution. Er nimmt die Bewegungen der Kinder mit seinem eigenen Bewegungsleib wahr; auf dieser Basis korrigiert und steuert er die Kinder. Er kriecht gewissermaßen selbst in die Bewegung hinein und merkt so, wo die Bewegung stockt oder in eine andere Richtung geht als die, welche gemeint ist. Bevor er also steuert oder korrigiert, muss er selbst diesen Prozess des Falschlaufens an sich erleben.

Diese gegensätzlichen Tätigkeiten und die Tatsache, dass der Eurythmist selbst das Instrument seiner Stunden ist, machen es notwendig, dass er neben dem Stundengeben Eurythmie auf seinem eigenen Niveau macht, sonst verkümmern die eurythmischen Fähigkeiten und das Stundengeben geht auf Kosten seiner eigenen Gesundheit. Daher müssen auch zu viele Unterrichtsstunden am Tag vermieden werden. Es ist wichtig zu bedenken, dass vor allem bei den kleineren Kindern die genannten gegensätzlichen Tätigkeiten immer zusammen ausgeführt werden müssen. Bei größeren Kindern kann die Lehrkraft auch manchmal sich nicht mitbewegen oder nicht sprechen, weil sie schon selbstständiger sind.

Im Kindergarten ist das in keinem Augenblick der Fall. Dort erfordern der kurze Konzentrationsbogen und die immer leichte und leichte Bewegung dauernde Abwechslung und viel Springen und Hüpfen. Ebenso wie die Kindergartenkinder hat der Eurythmielehrer nach 20 Minuten Durst und braucht eine kleine Ruhepause. Beim Berechnen des Stundendeputats ist mit diesen Gegebenheiten zu planen.

Es ist von Vorteil, wenn der Eurythmist sich ein Bild verschafft, wie die Kinder mit dem Klassenlehrer arbeiten. Es ist gut, die Gewohnheiten der Klassen zu kennen, und es ist leichter, die Kinder in Unterrichtssituationen zu beobachten, in denen jedes seinen festen Platz hat. Für den Klassenlehrer sind die Eurythmiestunden wiederum eine gute Gelegenheit zu sehen, wie sich „seine“ Kinder bewegen. Wer mit geübtem Auge schaut, wird viel von dem, was sich im Inneren der Kinder abspielt, wahrnehmen können. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eurythmie- und Klassenlehrer, sowohl in der Haltung den Kindern gegenüber als auch in der Abstimmung des Inhaltes der Stunden kann viel zum guten Verlauf der Eurythmiestunden beitragen.